

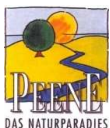
Impulsbeitrag Amt Peenetal/Loitz :

Christin Witt (Bürgermeisterin der Stadt Loitz) und
Elke Marquart (Projektleiterin Zukunftsstadt 2030 Peenetal/Loitz)

Nabel der Welt?
Wir arbeiten dran!

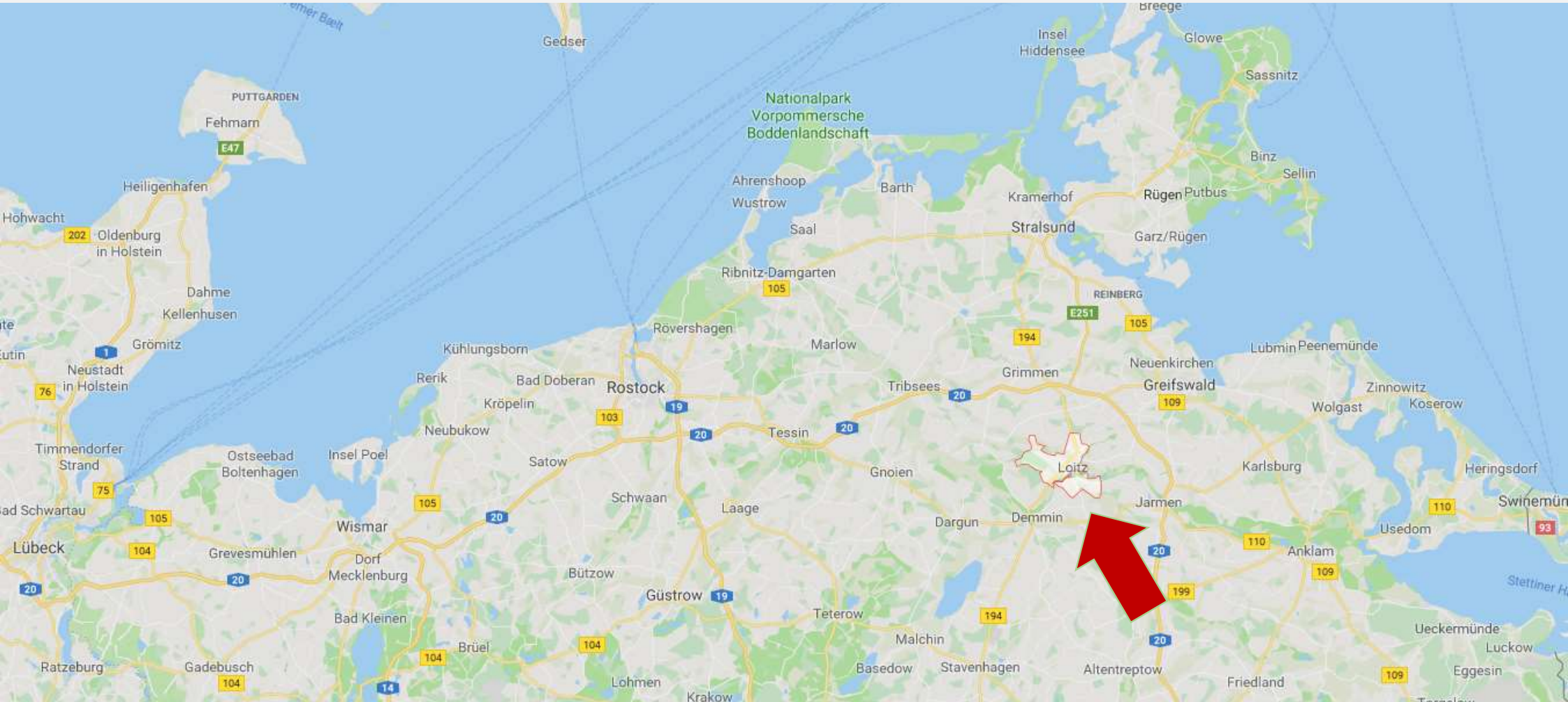
www.zukunftsstadt-peenetal-loitz.de

- Wie fing es an in Peenetal/Loitz?
- Welche **Themen** haben wir angepackt?
- Kooperation: Wer waren die **Akteure** und wie haben wir sie **angesprochen**?
- Welche weiteren **Formate** haben sich ergeben? Was steht an?

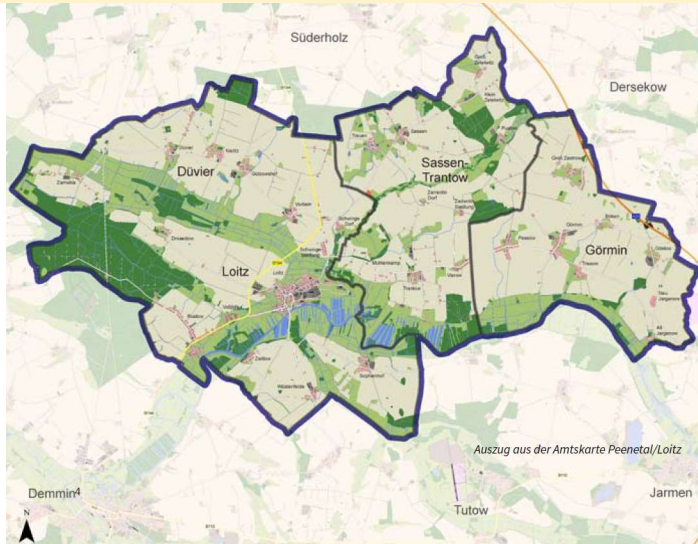


„Irgendwann haben wir uns im Amt gesagt: Entweder wir versuchen etwas gegen den demografischen Wandel zu machen, oder wir lassen es einfach über uns ergehen. Von außen kommt keiner und rettet uns.“

Eckart Zobel, bei der Präsentation der MORO-Aktivitäten vor der Jury der Seniorenfreundlichen Kommune MV im November 2014



MORO: Erarbeitung einer „Regionalstrategie Daseinsvorsorge“



Was haben wir...

3 Hausärzte 5 Kitas 3 Zahnärzte
3 Schulen 4 seniorengerechte Wohnhäuser
6 Feuerwehren 1 Pflegedienst und Altenheim
48 Mitarbeiter für die Verwaltung 1 Poststelle
mehr als 30 Vereine 1 Optiker
13 gastronomische Einrichtungen 2 Bank-Filialen
4 Supermärkte 1 Tankstelle 2 Apotheken

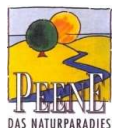


2012-2015:



Peenetal/Loitz 2030:

- Diskussion anhand von kleinräumigen Bevölkerungsprognosen
- Einladung zu **Expertenforen zu Schulstandorten und Feuerwehr**
- **offene Arbeitsgruppen zu „naturnah lernen“, naturnah leben“, naturnah arbeiten“ und „naturnah erholen“**



Ideenwettbewerb für erste Umsetzungsprojekte (01/13-08/14)

Für 25 000 Euro Preisgeld reicht Sophienhof gleich drei Ideen ein



Von unserem Redaktionsmitglied **Ulrike Rosenzätz**
 25 000 Euro sind eine Menge Geld, die jetzt beim MORO-Ideenwettbewerb ausgeschüttet werden. Die Sophienhofer haben gleich drei Projekte erarbeitet, die sie ins Rennen schicken wollen.
 Insgesamt in Sachen MORO-Ideenwettbewerb sind die Sophienhöfer schon richtig gut aufgestellt. Mitglieder des Dorfbüros und Teilnehmer der Arbeitsgruppe „Naturnah erleben“ haben gleich Projekte, die sie ins Rennen schicken möchten, so sind in den zurückliegenden Wochen Flyer entstanden, die die drei Sophienhöfer, Wänterside und Zeitlow vorstellen.
 Zahlreiche Fotos vermitteln einen Eindruck über die Schönheit der Natur. Und der Platz auf den Fahrbildern reicht auch aus, um historische Zahlen und Fakten unterzubringen. „So sind die

so kann kann die Meinung der Akteure auf einem Punkt gebracht werden. „Genauso der gleiche Ansatz ist ganz wichtig. Das Preisgeld darf gar nicht so sehr im Mittelpunkt stehen“, sagt Fritz Hirsch. Die Motoren müssen vorwiegend wie wichtig es ist, in die Zukunft zu schauen, damit es hier in unserem Landkreis attraktiv bleibt und perspektivisch weiter geht.
 Die Flyer, die bereits verteilt sind, sind ein, die Erstellung eines Wanderkonzepts für Sophienhof und die Realisierung der Zeitlow-Anlagen sind die beiden anderen Projekte, die die Mitarbeiter von Fritz Hirsch, zu denen auch die Dorfbüros gehören

Amt Peenetal/Loitz belohnt gute Ideen mit 25 000 Euro

Im Rahmen des Moro-Projektes sollen Einwohner Vorschläge machen, wie die Lebensqualität in der Region gesteigert werden kann.

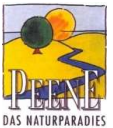
Von Kai Leuchmans
 Loitz – Eine Gemeinschaftsinitiative hat den Auftrag für Mitbürgerinnen und Mitbürger in der Dorfbüro-Ebene im Amt Peenetal/Loitz ein Projekt zu entwickeln, das die Lebensqualität in der Region nachhaltig steigern soll. Außerdem sollen sie ein Umsetzungsplan des Amtes (siehe Seite 24) erstellen. Eine Jury – bestehend aus Vertretern der Region – wertet die eingereichten Vorschläge anhand mehrerer Kriterien aus. Auf die Überschriften und wichtigsten Punkte der Projekte werden im September 25 000 Euro verteilt, um die Visionen in die Wirklichkeit umsetzen zu können.



Wenn die Projekte nicht komplett finanziert werden können, gibt es sicherlich noch andere Möglichkeiten, dafür zusätzliche Fördermittel zu bekommen.“

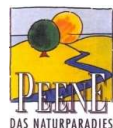
Die Idee des Ideenwettbewerbs soll sein, die Fantasie spielen zu lassen. „Wenn Sie klären, wie Sie wollen... was werden Sie dann in Ihrem Verein, Ihrem Dorf, Ihrer Gemeinde, Schule oder Kita vorhaben?“ Vorschläge dürfen Vereine, Schulklassen, Kindergärten, Elternschaften, Sportclubs, Städte- und Dorfgemeinschaften sowie Netzwerke und Initiativen einreichen. Einzelvorschläge sind nicht. „Was sich die Ideen durchsetzen und realisiert werden sollen, ist es besser, wenn man dafür Mitarbeiter hat“, begründet Erika Mangoldt.
 Sie ist Koordinatorin des Moro-Projektes. Manu nicht für „MitarbeiterInnen der Einkommens“. Das Amt Peenetal/Loitz ist eine von 27 Regionen in Deutschland, die für ein solches Projekt ausgewählt wurden. Dabei wird unterrichtet, wie der dörfliche Wandel nicht „passiv verwalten“, sondern „aktiv gestalten“ werden kann, wie es Hans-Joachim Bräutigam vom Klimaschutz für Energie, Infrastruktur und Landesentwicklung (Klimaschutz) in Loitz erklärt.
 Er ist Leiter der Klimaschutz- und Energieberatung im Amt Peenetal/Loitz. Er erklärt: „Wir werden herausfinden, wie wir das Leben in den Dörfern und Gemeinden im Landkreis besser machen wollen. Das Projekt wird vom Bundesministerium für Bau, Stadt- und Raumforschung wissenschaftlich begleitet. Auch Mittel aus dem Bundeshaushalt werden dafür zur Verfügung gestellt.“

Zauberwort „naturnah“
 Die Strukturen im Amt Peenetal/Loitz sollen umgebaut werden. Das Moro-Projekt bietet die einmalige Chance, anhand von Zukunftsvisionen Ideen zu entwickeln und die Strategie bis zum nächsten Amtsbereich Peenetal/Loitz zu übertragen, sagt Koordinatorin Erika Mangoldt.
 mit dem Thema „naturnah leben, naturnah lernen, naturnah arbeiten und naturnah erleben.“
 Das Projekt wird vom Bundesministerium für Bau, Stadt- und Raumforschung wissenschaftlich begleitet. Auch Mittel aus dem Bundeshaushalt werden dafür zur Verfügung gestellt.“



Besonders erfolgreich „Dorfgedanken“:

- Initiative der **Elterninitiative K.E.S.S.** (Kindern, Eltern, Schule, Spielen) aus Görmin
 - Kinderbefragung in der Schule,
 - Ideenwettbewerb und Befragung der Erwachsenen
 - **gemeindeübergreifende** Veranstaltung „Dorfgedanken“
 - Viel Initiative bei der Ansprache!
-
- **Nachhaltige Ergebnisse:**
 - Dorfge(h)dankenweg LEADER 2015/6
 - Aus KESS ist mittlerweile **Dorfkind e.V.**



Leuchtturm für Deutschland: Diese Region macht sich „Dorfgedanken“

Was ist das? Die Landesregierung hat die Initiative K.E.S.S. (Kindern, Eltern, Schule, Spielen) aus Görmin als Modellprojekt für die gesamte Vorpommern-Region ausgewählt. Die Jury wird im Sommer 2015 die Gewinner auswählen. Die Initiative K.E.S.S. hat sich zum Ziel gesetzt, die Lebensqualität in der Region zu verbessern und die Attraktivität für junge Familien zu erhöhen. Die Jury wird im Sommer 2015 die Gewinner auswählen. Die Initiative K.E.S.S. hat sich zum Ziel gesetzt, die Lebensqualität in der Region zu verbessern und die Attraktivität für junge Familien zu erhöhen.



Das Foto zeigt einen Mann, der an einem Podium steht und in ein Mikrofon spricht. Er trägt eine dunkle Jacke und eine Brille. Hinter ihm ist ein Hintergrund mit dem Logo der Initiative K.E.S.S. zu sehen.

Das Foto zeigt einen Mann, der an einem Podium steht und in ein Mikrofon spricht. Er trägt eine dunkle Jacke und eine Brille. Hinter ihm ist ein Hintergrund mit dem Logo der Initiative K.E.S.S. zu sehen.

„So richtig hat es das nicht für möglich gehalten“, meinte er mit Blick auf die große und abendlich hell erleuchtete Leuchte. Eine zu schräge Straße, eine zu steile Treppe und ein zu großer Hof, immer wieder stürzte er sich über den Hof, um ein Foto zu machen. Die Jury wird im Sommer 2015 die Gewinner auswählen. Die Initiative K.E.S.S. hat sich zum Ziel gesetzt, die Lebensqualität in der Region zu verbessern und die Attraktivität für junge Familien zu erhöhen.

Das Foto zeigt eine Gruppe von Menschen, die an einem Tisch sitzen und in eine Diskussion verwickelt sind. Sie scheinen an einer Veranstaltung teilzunehmen, bei der die Initiative K.E.S.S. vorgestellt wird. Die Initiative K.E.S.S. hat sich zum Ziel gesetzt, die Lebensqualität in der Region zu verbessern und die Attraktivität für junge Familien zu erhöhen.

Das Foto zeigt eine Gruppe von Menschen, die an einem Tisch sitzen und in eine Diskussion verwickelt sind. Sie scheinen an einer Veranstaltung teilzunehmen, bei der die Initiative K.E.S.S. vorgestellt wird. Die Initiative K.E.S.S. hat sich zum Ziel gesetzt, die Lebensqualität in der Region zu verbessern und die Attraktivität für junge Familien zu erhöhen.

Das Foto zeigt eine Gruppe von Menschen, die an einem Tisch sitzen und in eine Diskussion verwickelt sind. Sie scheinen an einer Veranstaltung teilzunehmen, bei der die Initiative K.E.S.S. vorgestellt wird. Die Initiative K.E.S.S. hat sich zum Ziel gesetzt, die Lebensqualität in der Region zu verbessern und die Attraktivität für junge Familien zu erhöhen.



Das Foto zeigt eine Gruppe von Menschen, die an einem Tisch sitzen und in eine Diskussion verwickelt sind. Sie scheinen an einer Veranstaltung teilzunehmen, bei der die Initiative K.E.S.S. vorgestellt wird. Die Initiative K.E.S.S. hat sich zum Ziel gesetzt, die Lebensqualität in der Region zu verbessern und die Attraktivität für junge Familien zu erhöhen.

Das Foto zeigt eine Gruppe von Menschen, die an einem Tisch sitzen und in eine Diskussion verwickelt sind. Sie scheinen an einer Veranstaltung teilzunehmen, bei der die Initiative K.E.S.S. vorgestellt wird. Die Initiative K.E.S.S. hat sich zum Ziel gesetzt, die Lebensqualität in der Region zu verbessern und die Attraktivität für junge Familien zu erhöhen.

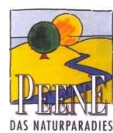
Das Foto zeigt eine Gruppe von Menschen, die an einem Tisch sitzen und in eine Diskussion verwickelt sind. Sie scheinen an einer Veranstaltung teilzunehmen, bei der die Initiative K.E.S.S. vorgestellt wird. Die Initiative K.E.S.S. hat sich zum Ziel gesetzt, die Lebensqualität in der Region zu verbessern und die Attraktivität für junge Familien zu erhöhen.

Besonders erfolgreich: „Kulturkonsum“ Engagement stärken und bündeln

- Ideen und Beitrag entstand aus der **AG „naturnah Lernen“**, realisiert wurde es durch den Heimatverein Loitz
- **Begegnung, Kultur, Lernen und Gemeinschaft einen Ort geben**
- Akzeptanz der Akteure und Kommunikation ist wichtig!

Nachhaltige Ergebnisse:

- Weitere Sanierungen über **LEADER**
- „Glücksfall“ durch **außergewöhnlich viel persönliches Engagement**
- Vereinsstärkung – verteilen auf viele Schultern
- <https://de-de.facebook.com/Loitzer.heimatverein/>





Nur das ansteuern, was die Leute wollen!

Vom 15.04.-31.07.2014 wurden 2 Befragungen durchgeführt:

Wie möchten Sie im Alter leben?



Wer muss wann wohin?



Senioren auf dem Land: Der Bus darf uns nicht hier stehen lassen

Von Benjamin Voßkuhle

Kein Einkaufsladen, kein Arzt und kein Auto. Für viele ältere Menschen wird das Leben auf den Dörfern im Peenetal immer schwieriger. Viele wohnen ihr Haus mit großem Garten auf dem Land nicht aufgeben. Doch was passiert, wenn sie es verlassen müssen?

© DVV/ALDZ. Wenn die Schulfreizeit vorbei ist, trauen sich viele ältere Menschen aus den Dörfern im Peenetal.

tal. Durch kleine Orte wie Döbberitz, Nieblich oder Gülzow kommt dann morgens auf jeden Fall ein Bus. Er bringt nicht nur Kinder zur Schule, sondern fährt ältere Menschen aus dem Dorf zum Lotz. Senioren wie Betty Noetzel

brauchen nicht bei Verkehrsgesellschaft anrufen und hoffen, dass ein Mini-Bus sie abholt. In der Peenestadt steigt die Kienström am Schulzentrum aus. Von dort geht sie hunderte Meter weiter zur Apotheke und zum Tankautomat am Postberg. Warum hält der Bus nicht dort? Und was geschieht, wenn es keine Kinder mehr auf den Dörfern gibt, die zur Schule müssen?

Mit diesen Fragen befasst sich das Projekt „Gemeinsam Wege gehen zur Stärkung der Stadt-Umland-Beziehung“. Es ist Teil des sogenannten Mono-Programms regionale Daseins

fürorgo (Mono steht für Modellvorhaben Raumordnung, an dem das Amt Peenetal Lotz teilnimmt. Die sportigen Begriffe beschreiben ein Projekt, bei dem es um das Thema altersgerechtes Wohnen auf dem Land und in der Stadt geht. In den Peenetal-Gemeinden und in Lotz geht die Einwohnerzahl zurück. Immer mehr Menschen im erwerbsfähigen Alter zwischen 20 und 65 Jahren verlassen die Dörfer. Gleichzeitig steigt dort der Anteil Älterer.

Viele von ihnen hängen an ihren Grundstücken. Sie können sich schwer vorstellen, Haus und Garten zu verlassen. Doch im hohen Alter können viele Senioren nicht mehr mit dem Auto zum Arzt und zum Einkäufen fahren. Sie sind entweder gewohnungen, bei ihren Verwandten zu wohnen oder in eine größere Stadt zu ziehen. In Lotz soll daher ein altersgerechtes Wohnquartier entstehen. Dem bisherigen Plan zufolge, soll das Quartier auf einer Fläche zwischen der Jördenstraße und der Heiliggeiststraße gebaut werden. Ob es in dem Quartier einen Einkaufsladen, einen Arzt, eine Pflegestation oder kleine Vorgärten geben soll, das will das Amt Peenetal/Lotz von den Bürgern aus den Gemeinden anhand eines Fragebogens wissen. Mit dem Fragebogen will das Amt auch erfahren, wo und wie Senioren aus dem Peenetal leben. „Wir wollen für ältere Menschen das Umfeld auf dem Dorf verbessern“, sagt Ilke Marquart, Leiterin des Mono-Projekts.

tionenmanager ins Spiel. Das heißt, für jede der sechs Peenetal-Gemeinden gibt es einen Kümmerer oder eine Ansprechpartnerin. Sie gehen in den kommenden Wochen mit dem Fragebogen durch die Dörfer. Zudem haben sie ein offenes Ohr für Probleme der Senioren. Einmalig: Betty Noetzel aus Döbberitz außerhalb der Schulzeiten einen Bus nach Lotz oder Döbberitz, kann sie sich an dem Kümmerer wenden. Gibt es aus Nieblich noch zwei weitere Senioren, die in die Stadt wollen, nimmt der Kümmerer das auf. Er wendet sich an das Busunternehmen, das dann einen Mini-Bus einsetzen kann. „Wir haben einen guten Draht zur Verkehrsgesellschaft“, Vorpommern-Landvolkswald. Wichtig ist nur, dass wir wissen, wo Bedarf ist. Die älteren Menschen auf

den Dörfern müssen schon sagen, was sie wollen“, sagt Ilke Marquart. Das sieht Bauratrin Marieluise Hönin aus Döbberitz ähnlich. Aus ihrer Sicht trauen sich ältere Leute oft nicht, den Nachbarn um eine Fahrt zum Arzt zu bitten. Dabei gebe es genug freiwillige Helfer, die für Senioren den Einkauf erledigen würden. „Die älteren Leute müssen auch lernen anzufragen“, meint Hönin. Dieser Meinung ist auch Johannes Rumpfort. Der 71-Jährige findet, das die älteren Menschen sich selbst stärker einbringen müssen. In Döbberitz gibt es zum Beispiel Senioren, die ein Fahrrad flicken können. Im Nachbarort gibt ein anderer einen Volkswagen. „Wenn wir wissen, was wir selbst unternehmen, können wir uns selbst helfen“, sagt Rumpfort.



Kommt noch ein Bus? Nicht selten sind ältere Leute ohne öffentliche Verkehrsmittel auf dem Land aufgebracht.

- Die Ansprechpartner**
- Reinhard Lickeloff, Mühlenkamp, Zarenth in Döbberitz, Zarenth in Siedlung und Visrow, 0171 3136284
 - Sabine Manthe Sassen, Groß Zehlitz, Postow, Klein Zehlitz und Schwinge-Dorf, 0177 3786785
 - Frauke Decker, Görmin, Alt Jagenow, Groß Zastrow, Passow, Tressow, Görmin, Gössow, Böhlen, Neu Jagenow, 039998 989818
 - Ilke Schmechel, Nieblich, Döbberitz, Zarnhütte und Gölzowshof, 039998 309981
 - Roswitha Jürgen, Sophienhof, Zeltow und Wöstenberg, 039998 10475
 - Steffi Dahn, Voßbäds und Rustow, 0170 3474553
 - Projektleiterin ist Ilke Marquart, mono-projekt@lotz.de, amarquart@lotz.de, 03831 298835

Wir haben für die Befragung „Dorfkümmer“ engagiert = unsere lokal gut vernetzten Mobilitäts- und Generationenmanager/innen!

Auch wenn die Ergebnisse vielleicht „gefühl“
durchaus bekannt sind und nicht überraschen:

Befragungen sorgen dafür, dass Themen, für die
wir Lösungen brauchen, bei den Menschen und
in den Gemeinden öffentlich diskutiert werden!

UniDorf Loitz 07'14
Lebensqualität im Peenetal/Loitz



2014 erarbeitete das UNI-Dorf der Hochschule Neubrandenburg eine „Bürgerausstellung“

Empfehlung: Impulse finden, denn Impulse bringen neuen Schwung!

Mit unterschiedlichen Formaten Engagement und Beteiligung immer wieder neu anregen!

Zukunftswerkstatt Peenetal/Loitz 2030

Ergebnisse u.a.

- Zukunftsmärchen
- Guckkästen der Regionalschüler
- Plakate
- Zukunftshändler
- Kulturkonsum Film
- Gemalte Badestelle
- ...





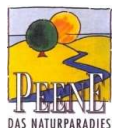
An den Visionen gemeinsam Konzepte entwickeln! Zusammen wachsen.... Zusammenwachsen!



Weitere Infos:

www.zukunftsstadt-peenetal-loitz.de

<https://www.facebook.com/ZukunftsstadtLoitz/>



Alles ist möglich!

Zukunftsstadt Peenetal/Loitz 2030+

30.06.2018

**Zukunftsstadtfest
in Loitz!**



Zukunftskonzepte		Begleitprogramm	
1	KulturKonsum 11.00 Uhr Eröffnung „Gesichter aus Loitz“	Kunst- und Sockenmarkt	1
2	Breite Straße „generationsgerechtes Quartier“	Ausstellung Raumpioniere MV	1
3	Neustadt 220 „Altstadtpotentiale“ - AG Stadtentwicklung	Harfenmusik mit Blanka Münzberg	1
4	Marktplatz & Ranunkel „Willkommenskultur & regionale Produkte“ – AG Dorftentwicklung „Designwettbewerb – Innovationen aus Loitz“	Zukunftsmusik von den Kindern der Grundschule Loitz	2 3 5
5	Atelier Borgmann „Alte Häuser neu in Szene setzen“ „Summercamp in Loitz“	Garteneinblicke	3
6	Ballhaus Tucholski „Loitz inTakt“ – AG Kommunikation „Stadt/Land/Fluss“	Musikangebot für Kinder und Erwachsene	4
7	Heiliggeistkirche „Bau Dein Haus – das etwas andere Sabbat-Jahr“	Grünmarkt und Pflanzentauschbörse	4
8	Speicher und Hafen „Ihr seid unsere Zukunft“ „Fahrrad/Wege der AG Mobilität“	Schnatterecke zum Naherholungsort Königswiese	4
9	Destille Marketing für regionale Produkte	Tanzinszenierung	5 6 7
10	Kinderspielplatz Einweihung eines neuen Spielgerätes, abwechslungsreiches Kinderprogramm, Schnitzeljagd und Seifenblasenkunst	Lesungen und (musikalische) Lichtblicke	5 6
	Kreatives Stadtbild POSITIONEN: Orte im öffentlichen Stadtraum von Loitz. Alanus Hochschule für Kunst und Gesellschaft, Prof. Breme mit Studierenden seiner Bildhauerklasse und Künstler Gut Loitz. Drachenschild der Künstlerin Haiying Xu Gaststätte Korl Loitz	Beratung und Test zum Thema Lastenräder, E-Bikes & Co	8
		Beratung zum Mobilitätsangebot ILSE-BUS	8
		Tourismusangebote in Peenetal/Loitz	8
		Kulturfluss	8
		14 Uhr: Treffpunkt Stadtführung (Speicher)	8
		1. Loitzer Streetfoodmeile	x
		Abseilaktion am Speicher	8

Orientierungsplan Altstadt Loitz



* Programmänderungen vorbehalten

Nächste Schritte:

- Umsetzung der Projekte aus Zukunftsstadt Phase III
 - Designwettbewerb
 - Bau dein Haus
 - Sommercampus
 - Partizipationslabor: Beteiligung weiter pflegen
- Offen sein für nächste Chance
- GenerationenQuartier
- Aufmerksamkeitsstrategie weiter vorantreiben



Das Lebenswerte erkennt man häufig erst beim genaueren Hinschauen: Rebekka Preuß und ihre Familie freuen sich, nach Loitz zu ziehen.



Im Land der Rückkehrer

 Anja Tiedge  Valeska Achenbach  Januar 2019  Loitz, Deutschland  bewölkt, -1°C

Immer weniger Einwohner, kaum Arbeit, keine Perspektive: So sah es in der ländlichen Region rund um die vorpommersche Kleinstadt Loitz noch bis vor wenigen Jahren aus. Doch statt sich zu beschweren, stemmen sich die Bewohner gegen die Landflucht. Mit Erfolg.



LOITZ, DEUTSCHLAND

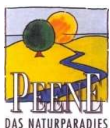
Peenetal/Loitzer Tipps, um Leute vor Ort einzubinden:

Ideen zulassen, offen für Neues sein!

- Beteiligung als Kleinstadt auch wollen!
- Fragen, was die Menschen wollen und was nicht!
- Ideenwettbewerbe: **konkretes Umsetzen** ermöglichen
- Treffpunkte und Begegnungspunkte schaffen bzw. unterstützen
- Kommunikation! Kommunikation! Kommunikation!
- Nicht immer müssen, können und wollen alle mit allen reden
=> vielfältige Formate, verschiedene Zeiten, verschiedene Themen

Zusammen feiern und zusammen etwas auf die Beine stellen

- Landeserntedankfest 2013
- Zukunftsstadtfest 2018
- Nächste Events sind in Planung



Beweg dich mal...

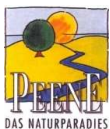
**in
nach Loitz!**

Film ab!

**Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!
Lassen Sie uns gerne darüber reden! Jetzt...**



**oder später... 03831 289935 oder E.Marquart@loitz.de
oder 039998 153 13 C.Witt@loitz.de**



© Sigrid Daus